

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6039
Melodram:	3 Akte
Spielzeit:	145 Min.
Rollen:	7
Frauen:	3
Männer:	4
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6039

MISSTAKE oder eine fatale Liebe

Melodramvon
Monika Kugelman**7 Rollen für 3 Frauen und 4 Männer****Zum Inhalt:**

Carla, eine 59jährige, ehemals erfolgreiche Autorin, leidet unter depressiver Verstimmung, weil sie bereits vier Jahre lang kein Buch mehr veröffentlicht hat. Obwohl sie täglich ihre jüngere Freundin Jessi um sich hat und auch der ältere Nachbar Martin, der heimlich in Carla verliebt ist, immer wieder mal reinschaut, fühlt sie sich sehr einsam.

Auf Anraten ihrer Freundin vermietet sie ihre alte Dachwohnung an den 18 Jahre jüngeren Tom. Sie verliebt sich unsterblich in diesen angeblich erfolgreichen Schauspieler und verwöhnt ihn mit Geld und teuren Geschenken. Sie beginnt sogar, ein eigenes Stück für ihn zu schreiben. Da der mittellose Tom immer wieder viel Geld braucht, nutzt er die Situation indem er Carla vorspielt, sie zu lieben, interessiert sich aber in Wirklichkeit nur für ihre Freundin Jessi. Carla ahnt nichts als Tom und Jessi zum gleichen Zeitpunkt angeblich in zwei verschiedene Städte reisen wollen. Aber der Nachbar Martin, der sich zufällig auch in London aufhält, beobachtet dort das frisch verliebte Paar. Carla erfährt durch ihn davon und sinnt auf Rache.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Das Stück spielt im Wohnzimmer einer alten Jugendstilvilla. Die Raumbegrenzung besteht aus schwarzen Theatervorhängen. Es ist Sommer. In dem Wohnzimmer befinden sich ausschließlich weiße Möbel (bis auf das Sofa): ein Esstisch mit drei Stühlen, links dahinter ein schmales Bücherregal, daneben ein Sideboard mit einer Stereoanlage und einem mobilen Telefon. Auf der linken Seite der Bühne steht ein rotes Sofa, ein kleiner flacher Couchtisch und ein kleiner weißer Cocktail-Sessel. Auf der Vorbühne befindet sich rechts ein kleiner Tisch mit einem Laptop sowie ein Drehsessel. Drei Pflanzen sind im Raum verteilt. Links befindet sich der Ausgang zum Schlafzimmer, rechts der Ausgang zu Flur, Küche und Bad (Off). Das Wohnzimmer ist abgedunkelt und wirkt ungemütlich. Im hinteren Bereich gibt es eine zweite erhöhte Ebene, zum übrigen Bühnenraum mit einer Gaze getrennt. Dort befindet sich angedeutet das Jugendzimmer der Autorin mit einem Bett.

1. Akt

Szene 1

(Auf dem Tisch stehen eine halbvolle Flasche Martini und ein Glas, im Aschenbecher verglimmt eine Zigarette. Die Autorin sitzt schräg vor dem Esstisch, ein hoher Stapel ihrer Krimis vor den Füßen, die sie sortiert. Sie ist schlampig angezogen, ihre blonden Haare hängen wild herunter. Sie macht einen deprimierten Eindruck. Es ist etwa 18.00 Uhr. Man hört eine Melodie aus der Stereoanlage: „I'll never love this way again“ von Dionne Warwick. Auf die Autorin ist ein Scheinwerfer gerichtet mit gedämpften Licht.

(Carla sitzt eine Weile vor dem Bücherstapel und sortiert ein Buch nach dem anderen aus. Eins legt sie auf den Tisch. Plötzlich erscheint ihre Freundin Jessi. Sie trägt als Altenpflegerin eine weiße Hose und ein weißes Shirt und ruft mit überraschter Stimme bereits aus dem (Off):

Jessi: Hey Carla, wo steckst du? Sag doch was! Warum ist es überall so dunkel?

(Jessi kommt ins Wohnzimmer, bleibt stehen)

Sag mal, was machst du hier? Warum sitzt du im Dunkeln und sagst kein Wort?

(Sie geht langsam auf Carla zu und streichelt ihr über den Kopf.)

Geht's dir nicht gut? Jetzt sag was.

(Carla hebt ruckartig den Kopf, als wolle sie das Streicheln abwehren.)

Carla:

Warum? Kommt ja doch nichts Gescheites mehr dabei raus.

Jessi:

Red' nicht so einen Blödsinn. Wir haben uns immer gut unterhalten und manchmal sogar sehr gebildet, oder? Ich mache jetzt erst einmal Licht. Da kriegt man ja Depress...

(Jessi hält inne. Carla tritt wütend gegen den Bücherstapel am Boden)

Entschuldige, das wollte ich gar nicht..

Carla: Egal, sag es, sag ruhig, dass ich Depressionen habe. Wahrscheinlich ist das auch so. Und lass das Licht aus, bitte!

Jessi: Na gut, wenn du willst. Wir können uns ja auch so ein bisschen unterhalten.

(Carla springt auf)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carla:

Und über was, bitte? Vielleicht über mich, hä? Die nichts mehr fertig bringt. Die seit vier Jahren kein Buch mehr veröffentlicht hat? Von der keiner mehr was lesen will. Die wahrscheinlich keiner mehr kennt.

Jessi:

Das ist doch nicht wahr.

(Jessi will ihre Hand auf Carlas Arm legen.)

Carla:

Lass mich.

(Sie stößt ihre Hand weg und setzt sich wieder.)

Du weißt genau, dass ich Recht habe.

Jessi:

Nein, hast Du nicht. Neulich in der Buchhandlung, du weißt doch, ich wollte nach einer Reisebeschreibung sehen, da habe ich gehört, wie eine Frau nach einem deiner Krimis fragte. Du weißt schon, „die Axt.“

Carla:

Na wunderbar, das Buch haben doch inzwischen schon die Mäuse gefressen.

(Carla schlägt mit dem Buch auf den Tisch.)

Nein, meine Süße, ich bin out. Kapiers endlich.

*(Jessi hat begonnen, die Bücher vom Boden wieder ins Regal zu räumen.
Carla steckt sich eine Zigarette an und macht sie gleich wieder aus.)*

Ich hab' Hunger. Was ist mit dir?

Jessi:

Ja, klar.

(Jessi macht das Licht an, das letzte Buch in der Hand.)

Meine alten Herrschaften haben mich heut' wieder ganz schön auf Trapp gehalten.

(Carla geht zum Flur ab, indem sie sagt:)

Carla: O.k., ich seh' mal nach, was der Kühlschrank noch hergibt. Mach's dir gemütlich.

(Jessi schaut nun auf den Buchtitel.)

Jessi:

Sag mal, hast du eigentlich nichts mehr von diesem, na, wie heißt er noch?

(Carla aus dem Off, bissig)

Carla:

Wen meinst du?

Jessi:

Na, deinen alten Verleger!

(sie stellt das Buch ins Regal zurück.)

Carla: *(Off)*

Ver-Dingen?

Jessi: Ja, genau. Hast du von dem...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Carla springt kurz mit erhobenem Zeigefinger ins Wohnzimmer)

Carla:

Erwähne nie mehr seinen Namen, nie mehr, hörst du!
(Sie dreht sofort um und kehrt in die Küche zurück.)

Jessi:

Entschuldige, aber ich dachte, vielleicht...

Carla: *(Off)*

Ich habe noch eine Lasagne im Eisfach, willst du?

Jessi:

Na ja, ...

Carla: *(Off)*

Was ist?

Jessi:

Ja, na klar, Lasagne, gute Idee!
(sagt leise zu sich selbst:)
Die dritte diese Woche.

Carla:

Na also, geht doch. Ab in die Mikrowelle! Rotwein dazu?

(Es klingelt 1X, dann 2X)

Jessi:

Ja, warum nicht? Ich seh' mal, wer da ist.
(Jessi geht in den Flur und öffnet.)

Martin: *(Off)*

Guten Abend, Jessi.

Jessi: *(Off)*

Hi!
(Jessi ruft in Richtung Küche:)
Es ist Martin!

Carla: *(Off, leise)*

Nicht schon wieder! Was will er denn?
(Jessi kommt mit Martin und einem Backblech ins Wohnzimmer)

Jessi:

Stell dir vor, er hat uns was zu essen mitgebracht.

Carla: *(Off)*

Und was ist jetzt mit meiner Lasagne?

Jessi:

Leg sie wieder ins Gefrierfach. Er hat eine Pizza mitgebracht, ein ganzes Kuchenblech voll und sie ist noch ganz warm. Jetzt schau doch mal.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Carla stürzt ins Wohnzimmer, ein Tuch in der Hand).

Carla:

Hallo Martin, was bringst du denn da? Pizza, wie originell.

Martin:

Ich dachte, du...äh, ihr habt bestimmt noch nichts gegessen. Und Pizza mögt ihr doch beide, oder?

(Jessi stellt das Blech auf den Esstisch.)

Jessi:

Ich auf alle Fälle. Ist doch nett von ihm, Carla, oder?

Carla:

Ja sicher, sehr nett. Gut, dann hole ich mal die Teller, und du *(zu Jessi)* machst jetzt die Flasche Rotw ein auf.

Martin:

Das mach ich schon. Wo ist die Flasche?

Carla:

Da, neben dem Bücherregal steht noch eine.

(Jessi klopft Martin auf die Schulter)

Jessi: Du bist wirklich ein Schatz!

Szene 2
Carla, Martin, Jessi

(Carla ist inzwischen in die Küche gegangen und holt Teller und Servietten. Sie geht damit ins Wohnzimmer und beginnt, den Tisch zu decken. Jessi kommt mit Weingläsern und einem Flaschenöffner, Martin liest das Etikett und öffnet die Weinflasche.)

Martin:

Oh, da hast du ja was angelegt, Carla.

Carla:

Nur ein Geschenk von meinem letzten Verehrer.

Martin:

Aha, und wie viele waren es bisher? Mehr als 50?

Carla (wütend):

Das geht dich nichts an.

Martin:

Entschuldige, nicht böse sein. Das war doch nur ein Scherz. Ich hab's nicht so gemeint.
(er öffnet die Flasche.)

Jessi:

Verehrer, Bewunderer, was soll ich sagen, hat sie hunderte, nur keinen Freund, verstehst du?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin:

Keinen Freund? Das kann ich nicht glauben.

Carla:

Was wollt ihr? Über mein Liebesleben diskutieren? Esst lieber, kalte Pizza schmeckt ekelhaft.

Martin:

Ich hoffe, sie schmeckt Euch. Das ist schließlich meine erste Pizza, die ich selbst gemacht habe. Nachdem meine liebe Brigitte nicht mehr bei mir ist, muss ich ja langsam mal mit dem Kochen anfangen. Immer nur essen gehen, geht auf Dauer ganz schön ins Geld.

(Alle setzen sich. Jessi schenkt ein. Martin schneidet ein kleines Stück ab und hält es Jessi hin.)

Probier mal, Jessi, da ist Thunfisch drauf und Zwiebel. Ich liebe Thunfisch.

(Auch sich legt er ein Stück auf den Teller.)

Jessi:

Wunderbar. Danke. Was ist mit dir, Carla? Auch Thunfisch?

Carla:

Nein, bloß nicht. Ich hasse alles, was schwimmt.

(Carla wirkt unschlüssig.)

Ich glaube, ich will doch nichts essen. Gib mir lieber noch was zu trinken.

(Martin schenkt nach., Carla springt mit dem Glas in der Hand auf.)

Ich frage mich wirklich, wie das alles weitergehen soll?

Jessi:

Aber eigentlich geht es dir doch gut, wie wenigstens finanziell, oder? Du solltest mal wieder hier raus. Tag und Nacht hängst du hier herum und grübelst vor dich hin. Da muss man ja eine ... ich meine, da muss man ja mal die Krise kriegen.

Carla:

Toll, und wohin? Wenn ich Sonne will, gehe ich vor die Tür, und wenn ich Wasser will, geh' ich ins Schwimmbad. Also, wohin?

Martin:

Aber es gibt doch wirklich eine Menge Möglichkeiten für Leute in unserem Alter, sich ein paar Tage...

Carla:

Was sagst du? ...in unserem Alter. Was soll das denn heißen?

(sie beginnt, umher zu laufen.)

Soll ich vielleicht Seniorenreisen buchen? Du bist ja verrückt!

Jessi:

Carla, das hat er doch gar nicht so gemeint. Ich meine, du wirst auch bald 60 Jahre, bist Single. Da könnte ich mir z. B. gut eine Kreuzfahrt vorstellen. Du wolltest doch immer mal nach Madeira? Jetzt könntest du, wo du doch im Moment nicht schreibst.

Carla: *(bissig)*

Wie Recht du hast. Ich schreibe gerade nicht. Ha, und das ganz zufällig, vor allem ganz freiwilling, damit ich jetzt eine Kreuzfahrt machen kann. Mein Gott, du bist so, so.... Du

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

verstehst doch gar nichts. Wisst ihr eigentlich, ihr Dummschwätzer, was ich schon seit Jahren tue? Ja, wisst ihr das?

(springt vor bis zur Bühnen kante)

Nein, anscheinend nicht. Tag für Tag, Nacht für Nacht zermartere ich mir mein Hirn, um einen neuen Krimi zu schreiben. Aber so oft ich auch anfangen, es kommt nichts dabei heraus als leere Blätter und leere Flaschen. Ich kann nicht mehr. Versteht ihr das denn nicht? Ich bin erledigt!

(Carla setzt sich vor den Laptop)

Ich war mal die bestbezahlte Autorin in diesem verdammten Land. Ich bekam so viele Leserbriefe, dass der Postbote mit einem Sackkarren kam. Ich habe Lesungen gehalten, man hing an meinen Lippen, ja, man hat mir zugehört, denn ich hatte etwas zu sagen.

(springt auf, in Richtung Sofa)

Ich war im Radio. Ich war im Fernsehen, auf Buchmessen, auf Galas und, und, und...

(Carla klammert sich an das Rotweinglas in ihrer Hand und setzt sich schwungvoll aufs Sofa.)

...und ich hatte Männer, junge Männer, gut aussehende Männer, reiche Männer, Männer mit Einfluss, Männer, die mich verehrten, sogar liebten!

Was zum Teufel soll ich jetzt allein auf einem Seniorendampfer?

(geht zurück an den Tisch und greift nach einer fast leeren Rotweinflasche - zu Martin:)

Die ist auch bald leer.

Martin:

Carla, ich hab noch eine bei mir zuhause, glaub ich. Soll ich sie schnell holen?

(Carla macht nur eine Handbewegung, dass er gehen soll.)

Bin sofort wieder da. Ich lehne die Türe kurz an. Ach, und iss doch bitte wenigstens ein Stück Pizza. Wäre doch schade, wenn sie kalt würde.

(Martin geht ab. Jessi isst weiter und versucht teilnahmslos zu wirken.)

Carla setzt sich in den Cocktail-Sessel und spielt mit ihren Haaren. Dabei spricht sie kindlich und verlegen:)

Carla:

Jessi?

Jessi: *(kauend)*

Jaa!

Carla:

Ich hab mich gerade unmöglich aufgeführt, nicht wahr? Sag es ruhig. Ich kann alles vertragen.

Jessi:

Schon möglich, aber inzwischen kennen wir das ja von dir. Ich meine, ich kenne dich und Martin kennt dich.

Carla:

Wenn er jetzt zurückkommt, dann weiß ich, dass er mir nicht böse ist.
(Ernst:) Er kommt doch noch mal, oder?

Jessi:

Klar, er holt doch nur eine neue Flasche.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carla: *(süßlich)*

Weißt du, manchmal glaub' ich, Martin ist ein bisschen verliebt in mich. Aber, ...ich meine, ... er ist ja ganz nett, aber irgendw ie auch w ieder schrecklich konservativ, manchmal geradezu naiv und nicht besonders kreativ, verstehst du, er hat so gar keine Fantasie, ...irgendw ie.

(Jessi hat die ganze Zeit weiter gegessen und greift noch einmal nach der Pizza. Dabei fällt ihr das Rotweinglas mit einem kleinen Rest um.)

Carla:

Jessica! Pass doch auf.

(Carla springt auf und schaut auf den Tisch)

Was machst du denn da schon wieder? Du bist aber auch ein alter Tolpatsch. Und Rotw ein kriegt man ja ohne Probleme aus einer Tischdecke wieder raus. Danke, die kann ich jetzt wegschmeißen.

Jessi:

Oh, das tut mir so leid, das w ollte ich nicht.

(Jessi springt auf in Richtung Küche. Aus dem Off:)

Ich streu' Salz darauf, das hilft, den Fleck krieg ich schon wieder raus oder, w enn nicht, dann kaufe ich dir gleich morgen eine Neue.

Carla:

Nicht nötig, das w ar auch ein Geschenk und du hast vorhin schon Salz auf meine Wunden gestreut.

(Martin kommt mit einer neuen Flasche zurück und will die Flasche auf den Tisch stellen.)

Martin:

Ach herrje, w as ist denn hier passiert?

(Jessi kommt mit einem Tuch und einem Salzstreuer zurück.)

Szene 3

Carla, Jessi, Martin

Gut, dass ich noch eine Flasche gefunden habe.

(Zu Jessi) Aber die wird jetzt getrunken und nicht wieder über den Tisch geschüttet.

Carla:

Das ist wirklich lieb von dir. Rotw ein *(mit verachtetem Blick zu Jessi)* ist das einzige, w as ich zur Zeit vertrage.

(Jessi räumt alles ab bis auf das Pizzablech, auch die Tischdecke, die sie inzwischen mit Salz eingestreut hat. Sie geht in die Küche.)

Martin:

Nun, liebe Carla, jetzt können wir uns unbesorgt wieder an den Tisch setzen. Jetzt kann ja nichts mehr passieren, falls noch einmal ein Glas umfallen sollte.

(Martin setzt sich an den Tisch. Carla bleibt noch kurz stehen.)

Carla:

Glaub mir, Jessi schafft das immer wieder.

(leise) Sie ist einfach schusselig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Sie setzt sich.)

Stell dir vor, neulich komme ich aus der Stadt zurück, da höre ich sie schon in der Küche fluchen. Hat sie doch glatt das schöne Gulasch..., Vorsicht, sie kommt.

(Carla bricht sofort das Gespräch ab.)

Jessi:

So, ich habe jetzt die Tischdecke ausgewaschen, und es ist fast nichts mehr zu sehen...nur noch ein kleiner rosa Rand.

(Ein großer roter Fleck ist zu sehen, zu Martin, während sie sich an den Tisch setzt:)

Weißt du Martin, manchmal bin ich schon etwas schusselig, stimmt's Carla? Stell dir vor, was mir neulich passiert ist. Ich wollte Carla überraschen. Ich wusste, sie ist nicht zuhause und da hab' ich gedacht, ich koche uns was Schönes. Ich hatte ein Super-Gulasch auf dem Herd. Ich wollte nur noch schnell am PC mein Tageshoroskop lesen, da riecht es plötzlich angebrannt aus der Küche. Ich hatte, statt den Herd runter zu schalten, den Knopf auf volle Pulle gedreht.

Carla:

...und dann kam ich und fand ein kleines Häufchen Elend in der Küche.

Jessi:

Aber ich habe dich sofort zum Essen eingeladen, stimmt's Carla?

Carla:

Ja, hast du. Alles halb so schlimm. Bis auf den Topf. Ich habe „Stunden“ gebraucht, bis ich den Boden wieder blank hatte. Aber egal, wie geht's sonst so, Martin?

Martin:

Gut, sehr gut. Vor allem wenn ich bei dir, äh..., bei euch sein kann. Ich bin es eben nicht gewohnt, allein zu sein. Da bin ich froh, dass ich ab und zu mal rüber kommen kann.

Carla: *(schenkt nach)*

Du bist ja auch ein lieber Freund, der jederzeit willkommen ist. *(Kleine Pause)* Und was machen deine Fahrradtouren?

Martin:

Ehrlich gesagt, im Augenblick fahre ich nicht so viel. Alleine macht es nicht so viel Spaß. Ich bin schließlich immer mit Bri...

Carla:

...gitarre gefahren. Ich weiß, ich weiß. Ach, Jessi, kannst du bitte mal die restliche Pizza in die Küche tragen?

Jessi:

Ja, sicher. Möchtest du noch was anderes?

Carla:

Nein.

(Jessi geht mit dem Kuchenblech in die Küche.)

Jessi: *(Off)*

Ich spüle das Blech mal eben ab.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin:

Danke, Jessi, nicht nötig. Ich komme einfach morgen nochmal vorbei und nehm' es mit.

Carla:

Morgen ist schlecht. Ich bin den ganzen Tag unterwegs. Es reicht dir sicher auch später, oder?

Martin:

Natürlich. Ich ruf dich einfach kurz an. Wir könnten auch mal wieder 'ne Runde Scrabble spielen. Was meinst du?

(Jessi kommt wieder ins Wohnzimmer und setzt sich)

Carla:

Sag mal Jessi, hab ich nicht irgendwo noch ein paar Salzstangen rumliegen?

Jessi:

Keine Ahnung. Soll ich mal nachsehen?

Carla: *(überfreundlich)*

Bitte, sei so gut.

Martin:

Gestern Abend gab es einen tollen Film auf RTL: Was das Herz begehrt mit Jack Nicholson und Diane Keaton. Köstlich. Er spielt einen älteren Mann, der nur junge Freundinnen hat und dann verliebt er sich...

Carla: *(springt auf)*

Nein, nein hab ich nicht. So was seh' ich mir sowieso nicht an. Liebesfilme, mein Gott. Ich hör' lieber gute Musik, Chansons, Balladen...ach, was weiß ich.

(Carla setzt sich wieder).

(Jessi kommt mit einer angebrochenen Packung zurück und hält sie Carla hin.)

Jessi:

Hier, mehr war nicht da.

Carla:

Schon gut, reicht.

(Sie hält Martin die Packung hin.)

Martin:

Nein, danke, ich bin noch satt von der Pizza.

(Carla isst gelangweilt vor sich hin.)

Jessi:

Ach übrigens, nächste Woche Samstag spielen sie im Stadttheater eine Performance. Wollen wir nicht mal wieder ins Theater gehen, Carla?

Martin:

Ja, das wär' doch mal was anderes. Ich war schon ewig nicht mehr im Theater.

Carla:

Dann geh' doch hin mit Jessi.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin:

Aber ich dachte, du würdest...

Carla:

Nein danke. Ich hab' genug Theater um mich rum.

Jessi:

Wegen mir?

Carla:

(Schenkt sich ein neues Glas ein.)

Quatsch, du weißt schon, wen ich meine.

Martin:

Meinst du mich vielleicht?

Carla:

Es reicht.

(Carla haut mit der Hand auf den Tisch.)

Es gibt noch andere auf der Welt als nur euch. Müsst ihr euch denn jeden Schuh anziehen?

Jessi und Martin:

Entschuldige bitte.

Carla:

Schon gut. Ich glaube, ich bin jetzt müde. Hat jemand was dagegen, wenn ich jetzt schlafen gehe?

(Sie steht auf und nimmt das Glas und die Rotweinflasche mit.)

Ich meine, wenn ich jetzt nicht ins Bett komme, dann seh' ich morgen wieder aus wie ein Gespenst.

Martin:

Das kann nicht sein. Du siehst immer...

Carla:

Ja, ja und Jessi, schliess' einmal ab, wenn du gehst. Bitte.

(Carla umklammert Flasche und Glas und geht in ihr Schlafzimmer. Martin und Jessi sehen sich etwas verständnislos an.)

Martin:

Na, dann werde ich jetzt auch mal nach Hause gehen. Sie wird sich schon wieder beruhigen. Ich kenne sie ja lange genug.

Jessi: Das ist ja auch nur wegen ihrer Bücher. Ihr Verleger lässt seit Jahren nichts mehr von sich hören. Kein Wunder, wenn man dann down ist.

(Martin geht Richtung Flur, bleibt kurz stehen.)

Martin:

Weißt du, ich würde so gerne mal mit ihr ausgehen, zum Essen oder irgendwo hinfahren, aber sie blockt mich immer ab. Höflich, aber sie blockt. Ich weiß auch nicht, wie man ihr helfen könnte. Sie war mal eine unglaublich tolle Frau... damals.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessi:

Ich weiß. Ich finde es auch langsam unerträglich, wie sie sich verhält. Vor allem ist ihr Alkoholkonsum deutlich gestiegen. Ich muss mir was einfallen lassen. Irgendwas muss es geben, was sie aufmuntert.

Martin: Wir werden beide darüber nachdenken. Gute Nacht Jessi.
(*Geht in den Flur – Off.*)

Jessi: Gute Nacht Martin. Wir schaffen das schon. (*leise*) ...irgendwie.

(*Blackout.*)

Szene 4
Carla

(*Am nächsten Morgen. Nach 4 x läuten kommt Carla total verkatert aus dem Schlafzimmer, sucht ihr Telefon und findet es im Bücherregal. Sie bleibt stehen.*)

Carla:

Ja. Hallo, wer ist da? Ja, Steinhoff. Oh, ich hab sie so schlecht verstanden....

Hallo, Frau Gräf. ...Nein, Sie stören nicht.... Wie meinen Sie?...

(*Sie beginnt hin und her zu laufen*)

...Ach, die Kolumne für die Samstagsausgabe....(*erschrocken*) So gut wie fertig.

Sie bekommen sie Morgen früh... per Mail...Heute Vormittag?... ja, ich wollte eigentlich...Ja, sicher ich verstehe, Redaktionsschluss... bis 10.00 Uhr.

(*Sie bleibt stehen.*) Kein Problem. Also, bis später. Auf Wiederhören.

(*Carla spricht zu sich selbst, direkt zum Publikum.*)

Das darf jetzt alles nicht wahr sein. Kein Thema, kein Titel, kein Satz geschrieben, aber um 10.00 Uhr... (*schaut auf die Uhr*) mein Gott, das schaffe ich ja nie.

(*Sie nimmt ihre Zigaretten vom Sideboard und setzt sich in den kleinen Sessel. Sie denkt nach, was sie schreiben könnte, mit gebanntem Blick auf ihren Laptop. Plötzlich steht sie auf und geht in Richtung Laptop, um kurz darauf wieder zu dem kleinen Sessel zurück zu gehen. Gedankenverloren greift sie nach einer Zigarette und steckt sie sich verkehrt herum in den Mund. Mit dem Feuerzeug in der Hand ist sie kurz davor, die Zigarette anzuzünden, wirft sie aber ohne hinzusehen wieder auf den Couchtisch. Sie geht langsam zum Laptop und stützt sich auf die Rückenlehne des Stuhls davor.*)

(*zum Laptop*)

Nun sag was. Los. (*Carla setzt sich.*)

(*Mit zärtlicher Stimme*)

Sprich zu mir! (*Verzweifelt*) Titel, Titel...

(*plötzlich hört sie draußen ein Martinshorn, denkt nach, schmunzelt und sagt zu dem Laptop:*)

Titel: Überhöhte Geschwindigkeit – Die Ursache für die meisten Autounfälle mit tödlichem Ausgang. Na, wer sagt's denn.

(*Sie schenkt sich am Sideboard einen Martini ein und geht wieder auf den Laptop zu.*)

Zum Wohl, Carla. Das wäre doch gelacht, wenn ich für dieses Käseblatt meine Samstags-Kolumne nicht fertig bringen würde.

(*Das Telefon läutet. Carla greift zum Telefon. Während des Gesprächs beschäftigt sie sich weiter mit dem Laptop. Carla ist genervt*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steinhoff. Hi, ... Nein Jessi. Was ist mit dem Mittagessen? ... Bei euch im Heim gib'ts heute Blumenkohlaufauf, toll, und?...etw as mitbringen für heute Abend? Ich bitte dich, nein. Das sollen ruhig deine Senioren essen.

(geht hin und her)

Ich wollte ja sowieso noch kurz in die Stadt...wie bitte ... nein, ich war noch nicht. Ich muss doch erst noch diesen Artikel für die Zeitung fertig schreiben. Ja,... logisch. Kommst du heute Abend? Ja, ich mach schon irgendwas zum Essen....

(Sie will schon auflegen, aber hört weiter neugierig zu.)

Was hast du, eine Super-Idee?... Was für... ja, o.k., also bis heute Abend.

(Carla schüttelt den Kopf und legt auf.)

Da hab ich ja heute mal wieder richtig Programm.

(Carla geht wieder zum Laptop und schreibt. - Licht dimmen - Licht hell. Sie schaut auf die Uhr.)

Oh, mein Gott. Jetzt aber.... So, nun noch einen Schlusssatz...Fertig!

E-Mail Adresse... an Frau Gräf... Betreff...Text anhängen...Mit freundlichen Grüßen...und ab die Post. So, jetzt brauche ich aber noch schnell einen Kaffee bevor ich losdöse.

(Carla geht in die Küche und holt sich einen Kaffee und die Zeitung.)

Szene 5
Carla, Martin

(Sie setzt sich an den Esstisch und beginnt die Zeitung durchzublättern.

Es klingelt 1 x, dann 2 x. Carla weiß, dass es Martin ist. Sie will nicht öffnen.

Nach einer kurzen Weile klingelt es wieder. Sie entschließt sich, nun doch die Tür zu öffnen.)

Carla: *(Off)*

Hallo. Komm rein.

Martin:

Guten Morgen, Carla. Ich dachte, ich schau mal, ob du noch da bist.

(Carla setzt sich sofort wieder an den Tisch. Martin hält eine Semmeltüte hoch.)

Frühstück! Ich hab dir extra Croissants mitgebracht.

Carla:

Ich will jetzt nichts essen. Kaffee ist in der Küche.

Martin:

Sei nicht böse, aber so kannst du nicht weitermachen. Bitte iss etw as. Riech' doch mal, wie gut die duften.

(Er hält ihr die Tüte hin, sie zieht die Nase kraus.)

Carla:

Ja, vielleicht später.

Martin:

Braves Mädchen.

(Martin geht in die Küche, Carla hält neugierig ihre Nase in die Tüte, immer mit Blick auf den Flur. Da kommt Martin und bringt seine Kaffee-Tasse mit. Er setzt sich zu Carla und knabbert zunächst schweigend an seinem Croissant.)

Weißt du, ich kann gar nicht haben, wenn es dir nicht gut geht. Du hast ja selbst mitbekommen, wie es mir gegangen ist, als Bri...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carla:

...gitta gestorben ist. Ja natürlich. Aber musst du immer wieder davon anfangen? Ich meine, jedem von uns kann so etw as passieren. Meine Eltern leben auch nicht mehr...

Martin:

...aber du lebst in ihrem Haus. So sind sie doch irgendw ie auch immer bei dir.

Carla:

So sentimental bin ich nicht, mein Lieber. Die Lebenden machen mir da schon genug zu schaffen.

Martin:

Ich w eiß, w egen deines alten Verlegers. Und w enn du den Verleger einfach w echselst?

Carla:

Du bist vielleicht naiv. So einfach ist das nicht. Die anderen Verlage w issen doch längst, dass ich seit Jahren nichts mehr veröffentlicht habe. Was glaubst du denn, w as ich alles schon unternommen habe. Aber ich bin auch absolut nicht in der Stimmung, noch irgendeinen neuen Krimi zu schreiben. Mir fällt einfach nichts mehr ein. Verstehst du?

(Carla greift nun doch zu einem Croissant.)

Martin:

Natürlich, w eil sich in deinem Leben z. Zt. nichts mehr abspielt, w as dich aufheitern könnte.

(Carla versucht, weiter zu essen, aber Martin hat kraftvoll seine Hand auf ihren Arm gelegt, so dass sie nicht weiter essen kann.)

Gib mir doch mal eine Chance. Ich w ürde dir so gerne mal einen ganzen Tag w idmen. Wir fahren irgendw o hin, w o es schön ist, vielleicht an einen See. Dann nehmen w ir uns ein Boot und schippern ganz gemütlich übers Wasser. Dann könnten w ir Essen gehen, chinesisches, das magst du doch so gerne, w ir gehen spazieren und abends in ein Hotel, äh... in ein Konzert oder...

Carla:

Schon gut, schon gut.

(Sie zieht demonstrativ ihre Hand weg und steht auf.)

Ich finde das ja auch sehr nett von dir, aber ich reagiere auf so viel Romantik nun einmal allergisch.

(Sie stellt sich neben Martin.)

Martin! Ich mag dich w irklich. Aber, bitte verstehe mich.

Ich brauche im Moment alles andere als einen Liebhaber, oder etw as ähnliches.

(geht zu Bühnenkante)

Martin:

Entschuldige, ich w ollte nicht aufdringlich sein. Aber, falls du es noch nicht gemerkt hast, hier sitzt dein w ahrer Freund, ich meine, für gute und für schlechte...

Carla:

Hör auf Martin, bitte hör auf. Du klingst w ie ein Pfarrer bei einer Hochzeit.

(Martin steht auf und nimmt Carla in den Arm.)

Martin:

Carla, bitte. Wir kennen uns schon so lange. Ich habe dich von Anfang an bew undert, und ich muss dir einfach sagen, dass ich dich w irklich sehr, sehr gerne habe. Warum kannst du

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

das nicht annehmen?

Carla:

Ich weiß das doch alles.

(Carla löst sich langsam aus der Umarmung.)

Aber ich fühle nicht so wie du. Es tut mir leid.

Natürlich kannst du trotzdem weiter hierher kommen. Ein netter Kerl bist du allemal!

(Sie tätschelt ihm die Wange.)

Noch Kaffee?

(Martin schaut betroffen auf den Tisch, antwortet nicht.)

Martin, willst du noch Kaffee?

Martin:

Ehm...nein danke.

Carla:

O. k. Ich muss mich jetzt auch mal langsam auf die Socken machen. Ich sagte ja gestern Abend schon, ich habe noch einiges zu erledigen.

(Sie schiebt ihn leicht Richtung Flur.)

Martin:

Sicher, bin schon weg. Und du weißt ja, wenn du mich brauchst..

Carla:

...dann ruf ich an, klar.

Martin geht ab. Carla wirft einen Blick auf ihre Uhr.)

So, jetzt aber - einkaufen!

(Carla nimmt ihren Einkaufskorb aus der Küche und geht ab. Licht wird gedämpft.)

Szene 6
Carla, Jessi

(Carla kommt mit einem voll gepackten Korb nach Hause. Sie stellt eine neue Flasche Rotwein auf den Wohnzimmertisch, den Rest des Einkaufs bringt sie in die Küche. Nach einer kurzen Weile hört man Jessi herein kommen.)

Jessi:

Carla?

Carla: (Off)

Küche!

Jessi:

Na, hat alles geklappt?

(Jessi nimmt aus ihrem Einkaufsbeutel eine Flasche Mineralwasser und stellt sie auf den Esstisch.)

Carla:

Klar, kein Problem. Ich mach uns heute Toast „Haw aii“.

(Carla geht in Richtung Küche, bleibt kurz stehen.)

Mach doch schon mal die Flasche Rotwein ein...

(Carla zeigt auf die Weinflasche und sieht die Wasserflasche. Sie ist irritiert.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Was soll das denn? Willst du den schönen Wein verdünnen?

Jessi:

Nein, im Gegenteil. Die Rotw einflasche bleibt zu und wir trinken heute Abend zur Abwechslung mal nur Mineralwasser.

Carla:

Das ist nicht dein Ernst. Ich trinke immer abends ein Glas Rotwein, das weißt du doch.

Jessi:

Du mußt doch nicht immer das Gleiche trinken. Mineralwasser ist auf Dauer auch viel gesünder.

Carla:

Du redest schon wie früher meine Mutter. Also gut, wenn's dich glücklich macht. Setz' dich hin. Ich schau mal eben nach dem Toast.

(Jessi holt 2 Gläser vom Sideboard und setzt sich an den Tisch. Carla bereitet in der Küche die Hawaii-Toasts vor. Sie kommt mit Besteck und Servietten ins Wohnzimmer und setzt sich zu Jessi.)

Sag mal, Jessi, du hast heute Mittag etw as von einer Idee gesagt.

Jessi: Ja.

(Sie schenkt langsam Wasser ein, Carla ist davon nicht angetan.)

Carla:

Ja, was? *(Jessi hebt ihr Glas und prostet Carla zu.)*

Jessi:

Also, das ist so:

Carla:

Mach's nicht so spannend. Sag schon.

Jessi:

Ganz einfach. Du hast gesagt, du würdest keine Kreuzfahrt machen, um vielleicht Kontakte zu knüpfen.

Carla:

Ja, hab ich gesagt, und...?

Jessi:

Du mußt ja auch nicht unbedingt wegfahren, die Kontakte können ja auch zu dir kommen.

Carla:

Wie meinst du das, versteh ich nicht?

Jessi:

Oben unterm Dach steht doch noch eine komplette kleine Wohnung frei.

Carla:

Meine alten Jugendzimmer, wieso...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessi:

Du könntest zw ei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Es käme etw as „Leben in die Bude“ und du hättest ein zusätzliches Einkommen.

Carla: *(ungläubig)*

Ich soll die Mansarde vermieten?

(Jessi nickt und lächelt.)

Das kommt ja gar nicht in Frage.

Jessi:

Aber warum denn nicht?

Carla:

Die Zimmer da oben sind nach meinem Auszug weder gerichtet noch bewohnt worden. Weißt du eigentlich, wie es da oben aussieht?

Jessi:

Aber hast du nicht immer gesagt, es sei eine komplette Wohnung mit Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche und Bad?

Carla:

Ja sicher, aber allein die Küche. Es gibt keine Küchenmöbel, nur den nackten Raum mit den Anschlüssen. Ich hab die Küche doch damals selbst gebraucht.

Jessi:

Und die anderen Zimmer sind auch leer?

Carla:

Nein, nicht ganz. Mein Bett zum Beispiel, das ist noch da. Ich war schließlich fast dreißig. Da wollte ich natürlich auch mal neue Möbel haben. Außerdem habe ich schon damals ganz gut verdient.

Jessi:

Na, super. Da könnte man die Zimmer ja teilmöbliert vermieten.

Carla: *(springt auf)*

Du bist ja verrückt. Die Zimmer müssten ja erst mal komplett renoviert werden, was sag ich, saniert werden. Weißt du, was das für eine Arbeit ist. Dafür hab ich nun wirklich keine Zeit.

Jessi:

Du hast keine Ahnung. Die Renovierung einer Wohnung wird heute vom Mieter übernommen. So kann sich doch jeder die Wohnung herrichten wie er will. Ist doch viel praktischer.

(Carla setzt sich in den Cocktail-Sessel)

Carla:

Trotzdem. Ich kann mir nicht vorstellen, mit einem Fremden unter einem Dach zu wohnen.

Jessi:

Aber, es ist doch eine vollkommen abgeschlossene Wohnung. Man kommt ganz normal übers Treppenhaus nach oben. Du kriegst doch gar nichts davon mit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carla:

Ha! Ich krieg nichts mit. Na, hör mal. Was ist denn, wenn ich da so einen Heavy-Metal-Fan reinkrieg', der mir Nacht für Nacht die Bude zudröhnt und Parties feiert? Darauf hab ich nun wirklich keinen Bock.

Jessi:

Was redest du denn da? Du suchst dir doch deinen Mieter aus. Ganz in Ruhe. Und du hast Menschenkenntnis genug, um dir einen Passenden raus zu suchen. Außerdem wärst du auch nachts nicht mehr alleine im Haus. Hast du mir nicht kürzlich noch erzählt, dass du eine halbe Nacht lang wach gelegen bist, weil du glaubtest, es sei jemand Fremdes im Haus?

Carla:

Ja.... Aber... vielleicht tut's ja auch ein Hund.

Jessi:

Carla, ich bitte dich. Du und ein Hund. Ein Hund braucht Pflege, der muss mindestens dreimal raus, und das bei Wind und Wetter. Das kann nicht dein Ernst sein.

(Carla überlegt, geht an den Tisch und schenkt sich gedankenverloren Mineralwasser ein.)

Kann ich auch ein Glas haben?

Carla:

Was? Ach so, entschuldige. Natürlich.
(Sie schenkt Jessi Wasser ein.)

Na gut, und wie stellst du dir das alles vor? Ich meine, sauber machen müsste man schon erst mal. Und wer will schon in so eine alte Dachwohnung?

Jessi:

Ich glaub, du weißt gar nicht, wie viele Interessenten es dafür gibt.

Carla:

Meinst du?

Jessi:

Na klar.

Carla: *(verlegen)*

Und was verlangt man da so?

Jessi:

Rund 50 qm in einer Jugendstilvilla...

Carla:

...unterm Dach!

Jessi:

...unterm Dach – locker 400 €.

Carla:

Ohne Küchenzeile?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessi:

Ohne Küchenzeile!

Carla:

Das ist zu viel für diese Bruchbude.

Jessi:

Unsinn. Lass es doch einfach auf dich zukommen. Es kann doch nichts passieren. Und ganz nebenbei lernst du neue Leute kennen. Vielleicht fällt dir dadurch auch wieder etw as für ein neues Buch ein.

(Carla stellt sich an den Couchtisch, steckt sich eine Zigarette an und denkt nach.)

Jessi:

Oh, riechst du das auch? Ich schau mal nach den Toasts.

(Jessi läuft in die Küche.)

(Off)

Gerade noch mal gut gegangen. Setz' dich, Carla. Es gibt w as zu essen. Und jetzt isst du mit. Keine Widerrede.

(Carla steht immer noch gedankenverloren im Raum als Jessi mit dem Essen reinkommt.)

Jessi:

So, Zigarette aus und hinsetzen.

(Carla folgt wie ein Roboter und setzt sich an den Tisch.)

Guten Appetit.

Carla:

Was? Ja, ja, dir auch.

(Carla und Jessi beginnen zu essen.)

Da müsste ich ja eine Annonce aufgeben, oder?

(Carla schiebt den Teller von sich.)

Jessi:

(schiebt den Teller zurück)

Ja, nachher setzen wir eine auf, gleich nach dem Essen. Nun iss, sonst wird's kalt.

(Sie lächeln sich an und essen weiter.)

Carla:

Also, ich muß zugeben, so langsam gefällt mir der Gedanke.

Jessi:

Sag ich doch.

(Carla zeigt mit dem Messer auf Jessi.)

Carla:

Auf alle Fälle ist es spannend.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Jessi schiebt die Teller zur Seite und holt von Carlas Schreibtisch einen Block und einen Kugelschreiber.)

Jessi:

Also 2 Zimmer, Küche, Diele, Bad.

Carla:

Ja.

Jessi:

O.k., Alles zusammen für... 350 €.

Carla:

300 €, w arm!

Jessi:

Sehr großzügig, aber das musst du wissen.

Carla:

Merkwürdig, der Gedanke macht mir wirklich langsam Spaß.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück:
"MISSTAKE oder eine fatale Liebe" von Monika Kugelman*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de